

Wird Graubünden zum schweizerischen Kalifornien? Hier wurden schon tolle Nuggets gefunden! Jetzt soll in der südlichen Surselva kommerziell Gold abgebaut werden. Darauf hoffen Geologen, die Gesteinsproben mit ansehnlichem Goldgehalt gefunden haben.

Der hohe Goldpreis (Fr. 50.- pro Gramm) freut die Bündner, denn damit steigen die Chancen, auf der südlichen Talseite im Gotthardmassiv und im Tavetscher Zwischenmassiv gewerbsmässig Gold zu gewinnen. Schon im Mittelalter soll im Vorderrhein bei Disentis und den angrenzenden Schluchten Gold gewaschen worden sein. **Heute gehören Goldwaschkurse zum touristischen Angebot.** Zum Versuch, kommerziell Gold abzubauen, kam es bisher jedoch nicht, obwohl sich in der Region das vermutlich am stärksten goldhaltige Gestein der Alpen findet. Vor zwanzig Jahren stiessen kanadische Firmen bei Untersuchungen auf entsprechende Gesteinsschichten, verzichteten aber nach dem tödlichen Unfall eines ihrer Direktoren auf die gewerbsmässige Goldgewinnung in der Surselva.



Goldwaschen lernen!

Ausgerüstet mit einer Goldwaschpfanne, einer Handschaufel und einem Gläschen fürs Gold geht's mit dem Bus oder eigenem Fahrzeug zur Lumbriner Brücke. Dort lernt man Wichtigste über das Goldwaschen bis zum Beherrschen der Goldwaschpfanne. Wie verhält Gold sich im Wasser, wie sinkt es nach ein paar gekonnten "Schwenkern" auf den Boden der Pfanne und wie wird es dann vorsichtig ausgewaschen?

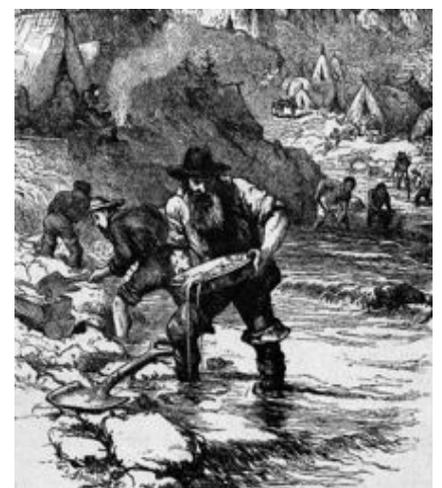
Um den Goldabbau rentabel betreiben zu können, ist ein Goldgehalt von **10 Gramm Gold pro Tonne Material** nötig, im offenen Gelände ab einem Gramm Gold. Sondierungen haben ergeben, dass diese Bedingungen an einigen Orten in der Surselva erfüllt sind.

Disentis und Sumvitg haben bereits ein Abbaugesetz erarbeitet und die Bedingungen einer allfälligen Konzession festgehalten. So würde z.B. die Produktionsabgabe an die Gemeinde 2 bis 5 Prozent des Nettoverkaufserlöses betragen.

Der Suche nach Investoren kam allerdings die internationale Finanzkrise in die Quere: Niemand will

derzeit Geld investieren. Immerhin führt die „Swiss Gold Exploration AG“ auch 2012 ihre Probebohrungen weiter. Der Goldabbau muss unterirdisch in einem Tunnelsystem erfolgen. Es stehen drei Abbaugelände im Vordergrund: das **Val Plattas** oberhalb von Curaglia, **Stavelatsch** östlich der Medelserhütte und **Crappa Grossa** südlich von Disentis. Und auch die Herkunftsbezeichnung ist bereits fixiert: Surselva-Gold. **Umweltschützer** sind gegen eine industrielle Goldförderung. Sie warnen vor einer Verschandelung der Täler und fordern eine Umweltverträglichkeitsprüfung.

Das grösste Schweizer **Goldnugget** wurde 1997 bei Disentis gefunden. Es wiegt 123 g. Vorher war ein 48 g schweres Nugget das grösste (gefunden, 1996) sowie ein 20g-Nugget. Nuggets zwischen 1 und 10 g gibt es mehrere aus der Surselva.



Goldrush in Kalifornien im Jahre 1848. Nun auch in der Surselva?